

Brentano, Clemens: Herr von Falkenstein (1806)

- 1 Es reit der Herr von Falkenstein,
- 2 Wohl über ein' breite Haide.
- 3 Was sieht er an dem Wege stehn?
- 4 Ein Mädcl mit weissem Kleide.

- 5 „wohin, wohinaus du schöne Magd?
- 6 „was machet ihr hier alleine?
- 7 „wollt ihr die Nacht mein Schlafbule seyn,
- 8 „so reitet ihr mit mir heime.“

- 9 „mit euch heimreiten, das thu' ich nicht,
- 10 „kann euch doch nicht erkennen.“
- 11 „ich bin der Herr von Falkenstein,
- 12 „und thu mich selber nennen.“

- 13 „seyd ihr der Herr von Falkenstein,
- 14 „derselbe edle Herre,
- 15 „so will ich euch bitten um'n Gefang'n mein,
- 16 „den will ich haben zur Ehe.“ —

- 17 „den Gefangnen mein, den geb ich dir nicht,
- 18 „im Thurn muß er vertrauen.
- 19 „zu Falkenstein steht ein tiefer Thurn,
- 20 „wohl zwischen zwo hohen Mauren.“ —

- 21 „steht zu Falkenstein ein tiefer Thurn,
- 22 „wohl zwischen zwei hohen Mauren,
- 23 „so will ich an den Mauren stehn,
- 24 „und will ihm helfen trauren.“ —

- 25 Sie ging den Thurm wohl um und wieder um:
- 26 „feinslieb, bist du darinnen?
- 27 „und wenn ich dich nicht sehen kann,

28 „so komm ich von meinen Sinnen.“

29 Sie ging den Thurm wohl um und wieder um,
30 Den Thurm wollt sie aufschließen:
31 „und wenn die Nacht ein Jahr lang wär;
32 „keine Stund thät mich verdrießen!

33 „ei dürft ich scharfe Messer tragen,
34 „wie unsers Herrn sein Knechte,
35 „ich thät mit'm Herrn von Falkenstein,
36 „um meinen Herzliebsten fechten!“ —

37 „mit einer Jungfrau fecht ich nicht,
38 „das wär mir immer ein Schande!
39 „ich will dir deinen Gefangnen geben;
40 „zieh mit ihm aus dem Lande!“ —

41 „wohl aus dem Lande, da zieh ich nicht,
42 „hab niemand was gestohlen:
43 „und wenn ich was hab liegen lahn,
44 „so darf ichs wieder holen.“

(Textopus: Herr von Falkenstein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12368>)